

Inhalt

Einleitung	1
„Rhythmus“ und „Metrum“	5
I. Die quantifizierenden Experimente der elisabethanischen Zeit ..	9
1. Die quantifizierende Bewegung in England	9
2. Theoretische Zeugnisse der Zeit	12
3. Attridges vier Typen der Versifikationspraxis	21
4. Die Forschungslage	25
5. Die Problematik der hörbaren Silbendauern	39
II. Die zeitgenössische Praxis der Silbenbehandlung im Lied und im antikisierenden lyrischen Vers	44
1. Die elisabethanischen <i>Airs</i>	44
1.1. Zum allgemeinen Wort-Ton-Verhältnis in den <i>Airs</i>	49
<i>Prinzipien der Textvertonung</i>	49
<i>Kritische Stimmen zum Wort-Ton-Verhältnis in den</i> <i>Airs</i>	52
<i>Zeitgenössische theoretische Äußerungen zum Wort-</i> <i>Ton-Verhältnis</i>	55
<i>Beispiele der Vertonungspraxis</i>	68
<i>Theorie und Praxis</i>	83
<i>Die Wichtigkeit der rhythmischen Ebene</i>	86
1.2. Das Verhältnis von Wortakzent und Silbendauer in den <i>Airs</i>	86
<i>Zur Untersuchungsmethode</i>	90
<i>Untersuchungsbeispiele</i>	95
<i>Untersuchungsergebnisse</i>	104
<i>Rhythmische Charakterisierung der <i>Airs</i></i>	113
<i>Der ästhetische Stellenwert der divergenten Silben</i>	116
1.3. Die phonetische Basis der divergenten Silben	118
<i>Silbendauer im Englischen</i>	119
<i>Sprachgeschichtliche Voraussetzungen</i>	123

<i>Untersuchungsergebnisse</i>	125
Die betonten kurzen Silben	125
Die unbetonten langen Silben	129
<i>Die Quantitätsinversion</i>	134
<i>Dowland im Vergleich zu anderen Komponisten der Zeit</i>	143
<i>Zusammenfassende Beobachtungen</i>	155
1.4. Strukturelle Zusammenhänge	158
<i>Stellungsabhängigkeit unbetonter langer Silben</i>	158
Die Stellung im Wort	159
Die Stellung in der Rhythmusgruppe	160
<i>Quantitierende Versmuster in den Aires und in den ‚chansons mesurées‘</i>	162
Die <i>chansons mesurées</i>	163
Der Strukturenvergleich	168
Wiederkehrende Versmuster in den Aires	174
Zusammenfassende Überlegungen	180
1.5. Die Silbenbehandlung in den Aires	181
2. Das Verhältnis von Wortakzent und Silbendauer in den quantitierenden Experimenten	186
2.1. Die untersuchten Gedichte	187
2.2. Untersuchungsergebnisse	193
3. Die Silbenbehandlung der quantitierenden Lyrik im Lichte der Aires	201
III. ‚Drowning of letters‘: Zur Sprachartikulation in der elisabethanischen Zeit	204
1. Zeitgenössische Zeugnisse	204
2. Zwei Aussprachetypen	216
IV. Zur Beurteilung der quantitierenden Experimente	227
1. Gründe für das Scheitern der Experimente	227
2. Rhythmische Komplexität der Verse	231
<i>Nochmals: Die Quantitätsinversion</i>	237
V. Übergeordnete rhythmische Prinzipien: Akzentuierende vs. ‚Durative‘ Strukturierungen	245
1. Allgemeine Prinzipien der Rhythmik um 1600	246
<i>Der ‚tactus‘</i>	249
<i>Olshausen</i>	254

<i>Kastendieck</i>	257
<i>Fellowes</i>	261
<i>Lindley</i>	266
2. ‚Durative‘ Zeitstruktur	268
3. Akzent- und durativrhythmische Strukturen in den <i>Airs</i> . . .	271
4. <i>Tactus</i> und Syllabotonik im Vers	287
5. Quantitierende vs. akzentuierende Lesungen	296
 VI. Kunstideologische Voraussetzungen der Rhythmuskussion der Zeit	 307
1. Kunstideologische Strömungen der Zeit	307
Exkurs: Die ‚energetische‘ Kunstauffassung	313
2. Elisabethanisches <i>true versifying</i> im Rahmen der zeitgenös- sischen kunstideologischen Strömungen	331
 Zusammenfassung der Ergebnisse	 339
 Anhang: <i>Campions</i> rhythmischer Stil. Ein Resumé	 345
<i>Das Verhältnis von Silben- und Notendauern</i>	345
<i>Das Verhältnis von Akzent und Dauer</i>	350
<i>Stilentwicklung bei Campion?</i>	353
<i>Takt und ‚tactus‘</i>	360
<i>Zusammenfassung</i>	364
 Summary	 369
 Literaturverzeichnis	 371
 Register	 393